

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **25 (1945-1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Leser, der den englischen Text mit Max Geilingers schönen Versen vergleicht, wird in der Lage sein, die vorzügliche Leistung des Übersetzers zu würdigen: die sichere Wertung des englischen Wortes, die feine Einfühlung in den Gedanken- und Stimmungsgehalt des fremden Werkes, sowie auch die meisterhafte Beherrschung der deutschen Sprache, die er da, wo der Wortschatz nicht ausreicht, sprachschöpferisch ergänzt.

Die folgenden Strophen von Robert Burns: *Der verwundete Hase* mögen zeigen, wie Max Geilinger auch dem schlichten Gegenstand gerecht zu werden vermag:

Entmenschter Mensch, o möchtest du erblinden!  
Dir sei dein Mörderauge ausgefeuert,  
Und nie soll dich ein Seufzer Mitleids finden,  
Da du die Kunst zum Töten nur geheuert.

Leb, armer Wanderer von Feld und Wiese,  
Das bittere Restlein Lebens, das noch dein!  
Nie werden Dickicht mehr und Paradiese  
Des grünen Felds dir Nahrung, Spielplatz sein.

Verstümmelter, daß dir ein Plätzchen werde,  
Der Ruhe nicht mehr, nur ein Ort zu sterben;  
Wo dir zu Häupten Binsen flüsternd beben,  
Press'st du die Brust voll Blut zur kalten Erde.

Beim stillen Bächlein zwischen Wald und Ähren  
Am kühlen Abend, vor der Morgenau,  
Entbehre ich nun dein Gleiten durch den Tau:  
Ein Fluch der Menschengier! Fluch den Gewehren!

In besinnlichen Stunden unter Führung Max Geilingers mit englischer Lyrik sich vertraut zu machen, gewährt hohen Genuß. Den Freunden guter Dichtkunst möchten wir diesen Band eindringlich empfehlen. *Wilhelm Pfändler.*

---

Verantwortliche Leitung: Dr. Jann von Sprecher, Zürich, Postfach Fraumünster, Tel. 24 46 26. Verlag und Versand: Zürich 2, Stockerstr. 64, Tel. 27 29 75. Druck: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Zürich 2, Stockerstr. 64. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.

**Gute Bücher** sind die besten Freunde und die angenehmste

Art, Menschen und Dinge kennen zu lernen. Sich

**Bücher für jeden Zweck**

anzuschaffen, ist heute jedem möglich.

**Bücher schenken**

ist der sicherste Weg, seinen Bekannten Freude zu machen.

Reiche Auswahl und kundige Beratung bei

**ERNST WALDMANN**, Nachfolger von **C. M. Ebell's Buchhandlung**

Zürich, Bahnhofstraße 14, zum Kappelerhof